

musik
wissen
easy to learn

Multimedia **eBook**

Demo

musik wissen

easy to learn

LEVEL 1

BASIC

- 🕒 **Notenlehre**
- 🎵 **Rhythmik**
- 🗣️ **Vortragsbezeichnungen**
- 📐 **Formenlehre**
- 🎧 **Play Music**
- 🎯 **Training**

Musiklehre 2.0

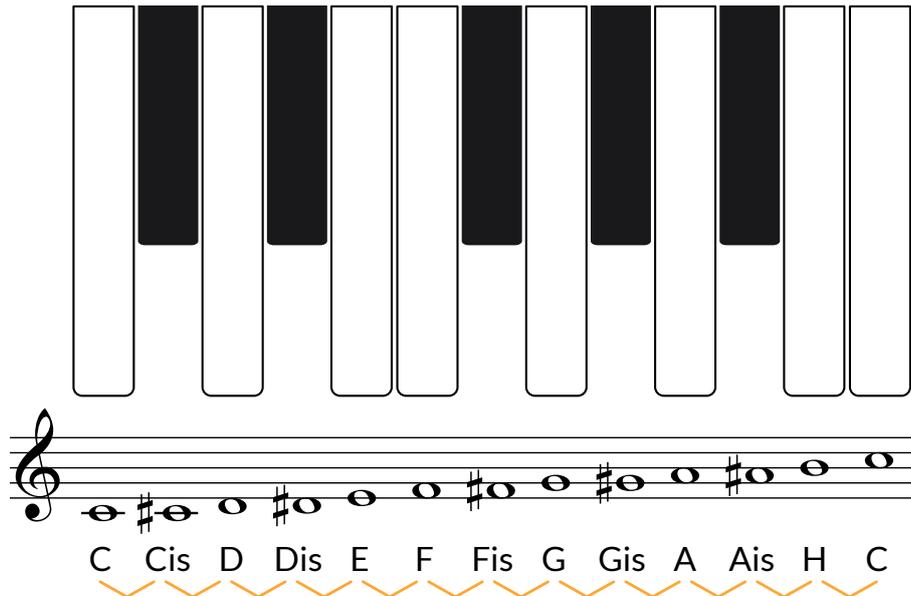
Der moderne und dynamische Weg
für kompetentes Musikwissen und
mehr Spass an der Musik.

Emil Wallimann + Peter Wespi Verlag



Die geschmeidige Gleichmässigkeit der chromatischen Tonleiter kann nicht nur über das Gehör, sondern auch visuell wahrgenommen werden. Dafür wurde bei den nachfolgenden Grafiken die Klaviatur gedehnt, so dass die weissen und schwarzen Tasten in gleichmässigem Abstand nebeneinander zu sehen sind.

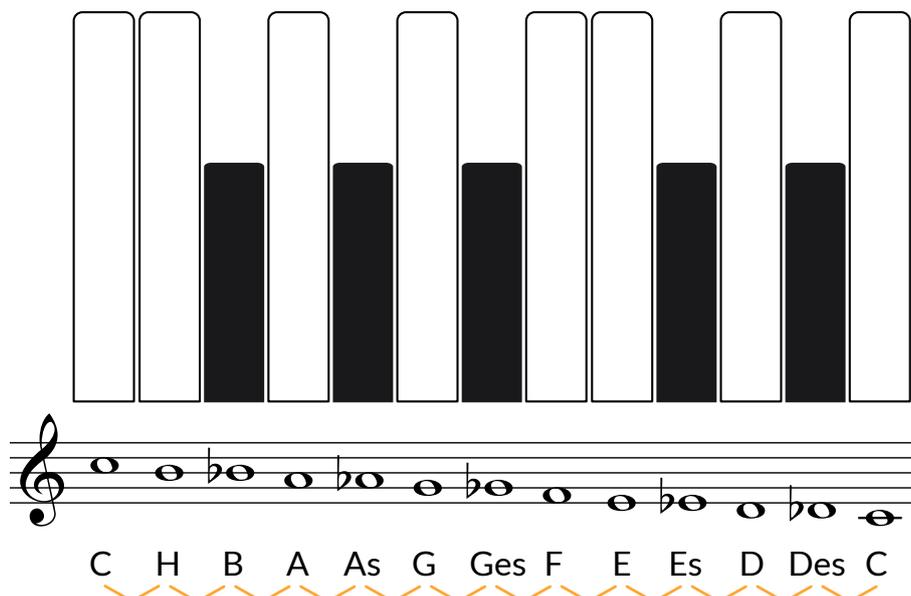
Chromatische Tonleiter aufwärts



C C^{is} D D^{is} E F F^{is} G G^{is} A A^{is} H C

Chromatische Tonleiter abwärts

Um die chromatische Tonleiter abwärts in Bezug zur Klaviatur korrekt darzustellen, musste diese gedreht werden. Sie sieht so aus, wie wenn man hinter dem Klavier stehen würde.

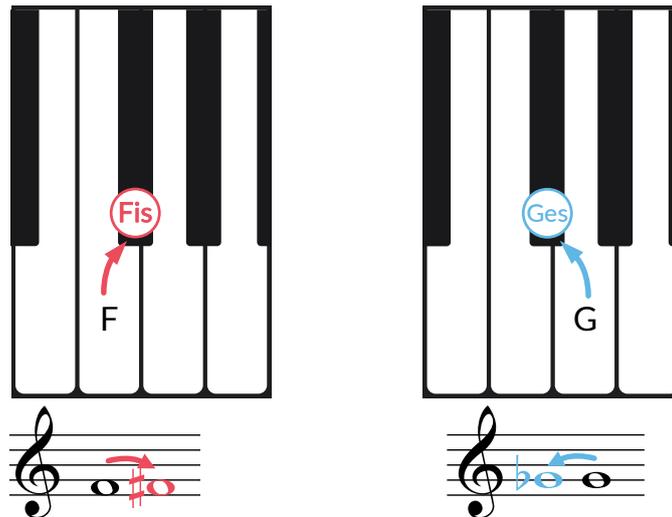


C B B^b A A^b G F G^{is} E E^b D D^b C

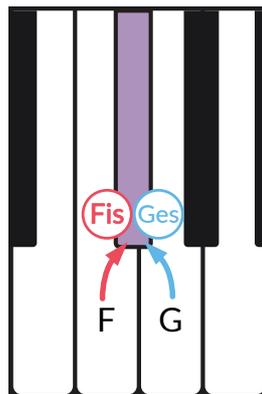


Enharmonische Verwechslungen 

Auf den Seiten 11 und 12 ist bei den Versetzungszeichen Kreuz und Be erwähnt, dass eine gleiche Taste mit zwei verschiedenen Notennamen benannt werden kann. In diesem Kapitel wird näher darauf eingegangen. Dazu werden die Grafiken für die Erklärungen der Versetzungszeichen verwendet und auf den Bereich der Töne F und G fokussiert.



Wird F um einen Halbtonschritt erhöht, dann ist **Fis** die nächste schwarze Taste rechts von F. Wird G um einen Halbtonschritt erniedrigt, dann ist **Ges** die nächste schwarze Taste links von G. Es ist jedoch in beiden Fällen die gleiche schwarze Taste.

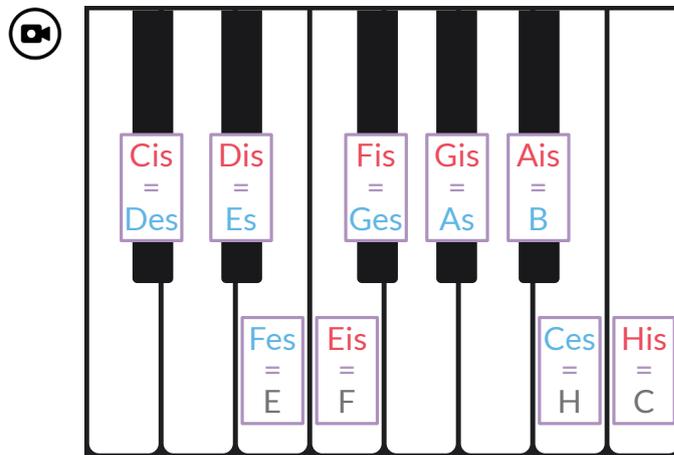


Daher bezeichnen **Fis** und **Ges** denselben Ton. Wenn ein Ton zwei verschiedene Namen haben kann, ist das eine **enharmonische Verwechslung**. Von F aus gesehen heisst der Ton **Fis**, von G aus gesehen **Ges** und es ist die **gleiche Taste** als **enharmonische Verwechslung**.

Das ist vergleichbar mit dem halb vollen und halb leeren Glas: Der Optimist sieht ein halb volles, der Pessimist ein halb leeres Glas, es handelt sich jedoch um das gleiche Glas.



Auf dieser Klaviatur sind alle möglichen enharmonischen Verwechslungen angegeben. Es ist wichtig, dass man diese jederzeit ohne zu überlegen abrufen kann.

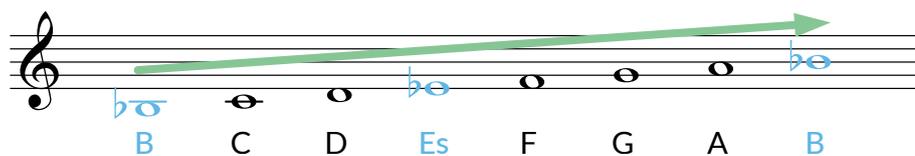


Gleichmässigkeit der Dur-Tonleiter

Viele Musizierende bevorzugen entweder Kreuze oder Be und notieren deshalb bei versetzten Noten oft die enharmonische Verwechslung anstelle des für die jeweilige Tonart korrekten Vorzeichens. Das gespielte Ergebnis klingt zwar richtig, dennoch verursacht diese Vermischung unweigerlich Verwirrung und Probleme.

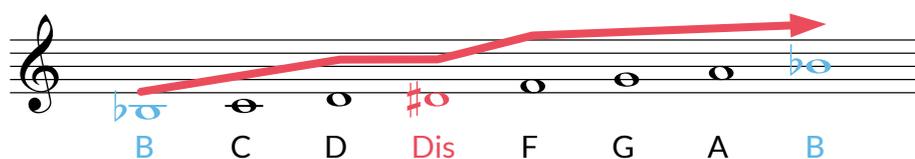
Die Logik der Notenlehre verlangt, dass in Dur-Tonleitern Kreuze und Be nicht vermischt werden dürfen. Dazu das Beispiel B Dur.

B Dur-Tonleiter mit B und Es



Die Noten liegen wechselnd auf Linien und in Zwischenräumen, die **Leiter ist gleichmässig** und daher **korrekt**.

B Dur-Tonleiter mit B und Dis



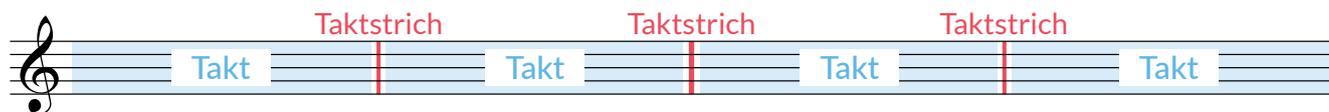
Unter der ersten Linie stehen mit D und Dis zwei Noten, die erste Linie ist leer und die nächste Note F steht im ersten Zwischenraum. Die **Leiter ist ungleichmässig** und daher **falsch**.



Takteinteilung

Ein geschriebener Text ohne Satzzeichen wie Punkt, Komma, Ausrufezeichen, Fragezeichen usw. ist schwierig zu lesen, weil wegen den fehlenden Satzzeichen keine Struktur erkennbar ist.

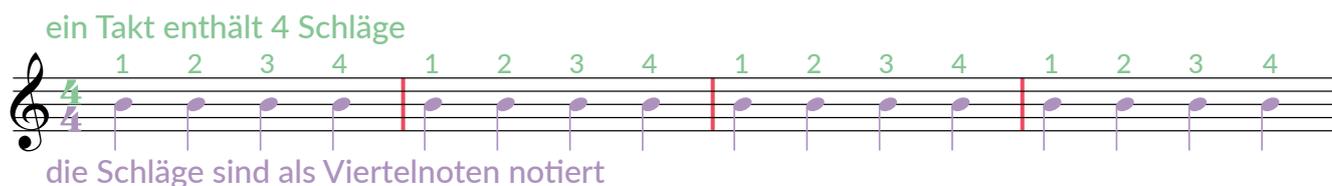
Bei der Musik-Notation bildet die Einteilung in Takte eine Struktur, an der man sich orientieren kann. Das Liniensystem wird durch **senkrechte Taktstriche** unterteilt. Der **Bereich** zwischen zwei Taktstrichen ist ein **Takt**.



Taktangabe und 4/4-Takt

Die nächste wichtige Information für eine gute Lesbarkeit ist der Inhalt eines Takts. Dazu steht zu Beginn eines Stücks die Taktangabe. Sie gilt bis zum Schluss oder bis während des Stücks eine neue Taktart vorgegeben wird.

Fast alle Taktangaben werden mit einem Bruch angegeben. Dabei gibt die **obere Zahl (Zähler)** die Anzahl Schläge pro Takt an. Die **untere Zahl (Nenner)** zeigt, in welchem Notenwert die Schläge notiert sind.



Takteinteilung und Taktangabe: Wichtig!

Die Einteilung der Musik in Takte unterliegt einer regelmässigen Abfolge von Betonungen der Pulsschläge. In diesem Modul wirst du bei den Themen Puls, Takt und Taktarten mehr darüber erfahren. Für die weiteren Erklärungen in diesem Thema sind die aktuellen Informationen ausreichend.



Beispiel 1

ta a a a ta ta te ta (Paus) ta ta ta a ta ta te ta (Paus)

Beispiel 2

ta a (Paus) (Paus) ta te ta (Paus) (Paus) ta te ta te ta ta te ta a a a

Beispiel 3

ta ta ta tu ti ta ta a ta tu ti ta tu ti ta (Paus) (Paus) ta ta tu ti ta ta a

Beispiel 4

ta ta ga te ge ta (Paus) (Paus) ta ga te ge ta a ta a ta ga te ge ta ta ga te ge ta te ta a

Rhythmus-Sprache: Interessant und wissenswert!

Es existieren weitere Varianten der Rhythmus-Sprache mit anderen Silben und Silbenfolgen. Keine ist falsch, wenn sie ihren Sinn und Zweck erfüllt und dabei hilft, Rhythmen korrekt zu erarbeiten. Falls du bis anhin mit einer anderen Variante gearbeitet hast, dann prüfe zuerst diese hier und entscheide anschliessend, welche du zukünftig verwenden willst.



Artikulation

Unter dem Begriff Artikulation versteht man die bestimmte Vortragsart einzelner oder mehrerer Töne. Es gibt mehrere Möglichkeiten, Töne zu verbinden oder zu trennen. Die Zeichen für die Artikulation stehen über oder unter den einzelnen Noten.

Legato

Der **Bindebogen** bestimmt, dass eine Passage von mindestens zwei Tönen **legato**, gebunden gespielt werden soll. Die erste Note des Bindebogens wird normal angespielt. Die restlichen Noten innerhalb des Bogens werden so weich wie möglich gespielt. Bei Blasinstrumenten wird dieser Effekt durch Weglassen des Zungenschlags praktiziert. Legato ist die weichste Art der Artikulation.



Portato

Portato bedeutet getragen. Eine portato gespielte Tonfolge klingt ähnlich wie legato, jedoch etwas weniger weich. Bei Blasinstrumenten wird portato mit einem sehr weichen Zungenschlag gespielt.



Staccato •

Noten mit **Staccato-Punkt** werden kurz, **staccato** gespielt. Sie erhalten nicht ihren notierten Wert, wodurch bis zur nächsten Note eine kurze Pause entsteht. Staccato-Passagen wirken leicht und hüpfend.





Noten-Navigation

In Noten stehen oft Symbole, die keine Auswirkungen auf die Gestaltung der Musik haben und keine Vortragsbezeichnungen im eigentlichen Sinn sind. Diese Zeichen für Wiederholungen und Sprünge dienen dazu, dass die Stücke weniger Seiten enthalten und man demzufolge nicht unnötig oft umblättern muss. Somit tragen die Zeichen für die Noten-Navigation zur besseren Übersicht bei. Weil es ergänzende Notationsangaben sind, passen sie gut in dieses Modul.

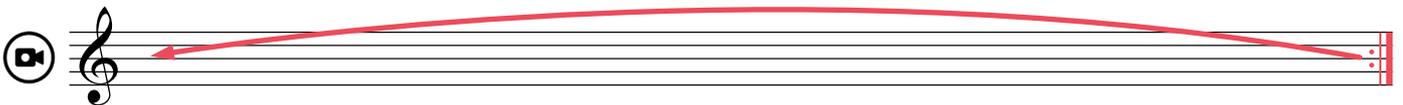
Doppelstrich und Schlusstrich

Der **Doppelstrich** trennt zwei Teile optisch voneinander, der **Schlusstrich** bezeichnet den Schluss oder den vorläufigen Schluss eines Stücks.



Wiederholungszeichen

Der **Schlusstrich** mit zwei Punkten links ist ein Wiederholungszeichen und bedeutet, dass man zurück zum Anfang springen und das ganze Stück wiederholen muss.



Das **Wiederholungszeichen** kann während des Stücks erscheinen. In diesem Fall ist es nach der Wiederholung noch nicht beendet und wird fortgesetzt.



Der Schlusstrich mit **zwei Punkten rechts** hat erst bei der Wiederholung eine Bedeutung, der Teil zwischen den beiden Wiederholungszeichen wird wiederholt.

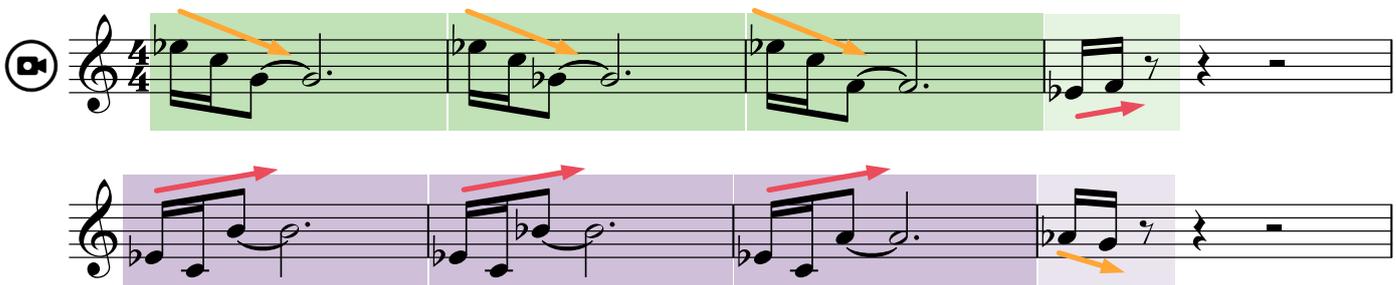


**Eine kleine Nachtmusik** (Wolfgang Amadeus Mozart)

Das **Anfangsmotiv** dieses Stücks ist eine zweitaktige Melodie. Das **zweite Motiv** beruht auf der gleichen Rhythmik des Anfangsmotivs. Rhythmik und Abfolge der ersten vier Töne sind in beiden Motiven gleich, jedoch in einer anderen Lage. Der Schluss beim ersten Motiv ist eine **aufsteigende**, beim zweiten Motiv eine **absteigende** Linie.

**Mission Impossible** (Lalo Schifrin)

Die Hauptmelodie dieser Filmmusik besteht aus einem Motiv mit drei Tönen und einem Motiv mit zwei Tönen. Das Motiv mit drei Tönen erfolgt drei Mal, bis es mit dem Motiv mit zwei Tönen beendet wird. Diese Gruppe von **Takt 1 bis 4** kann auch als ein zusammenhängendes Motiv betrachtet werden, denn in **Takt 5 bis 8** wird es wiederholt, wobei die **auf-** und **absteigenden** Figuren umgekehrt werden.

**Hänschen klein** (Franz Wiedermann)

Dieses Lied besteht aus vier Motiven. Das **Anfangsmotiv** von Takt 1 wird in Takt 2 nach unten versetzt wiederholt. Es folgt ein **zweites Motiv**, das im Gegensatz zum Anfangsmotiv aufsteigend ist. Das **dritte Motiv** klingt wie ein Abschluss, weil es auf dem Grundton F der Tonart F Dur endet. Dann folgt das **vierte Motiv**, das nach oben versetzt wiederholt wird. Das Lied endet wie in der oberen Linie mit dem **ersten** und **dritten** Motiv.





Level 1 - Formenlehre
Dreiteilige Liedform

Stille Nacht (Franz Xaver Gruber) – **A B C**

①

A

B

C

Those Were The Days (Boris Fomin) – **A B B**

①

A

A

B

B

B

musik wissen

easy to learn

LEVEL 2

PROGRESS

- 🕒 **Notenlehre**
- 🎵 **Rhythmik**
- 🕒 **Vortragsbezeichnungen**
- 🎵 **Formenlehre**
- 🎵 **Play Music**
- 🎵 **Training**

Musiklehre 2.0

Der moderne und dynamische Weg
für kompetentes Musikwissen und
mehr Spass an der Musik.

Emil Wallimann + Peter Wespi Verlag



Pentatonik

Der Begriff *Penta* ist in Pentagramm (fünfsackiger Stern) und Pentagon (Fünfeck) enthalten. Es ist daher naheliegend, dass *Penta* und *Tonik* für *fünf Töne* steht. Tatsächlich ist es eine Tonleiter, die aus fünf Tönen besteht.

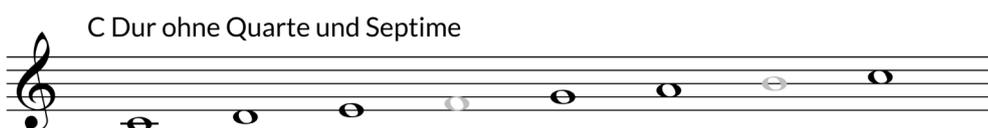
Die Pentatonik ist eine Ur-Tonleiter, die vor ca. 3000 Jahren entstanden ist. Sie wird auf der ganzen Welt von zahlreichen Kulturen in deren Volksmusik verwendet. Es gibt einige Instrumente, die pentatonisch gestimmt sind, wie z.B. der schottische Dudelsack.

Die einfachste Erklärung für den Aufbau der pentatonischen Tonleiter ist, dass bei der Dur-Tonleiter die reine Quarte (r4) und grosse Septime (g7) weggelassen werden.

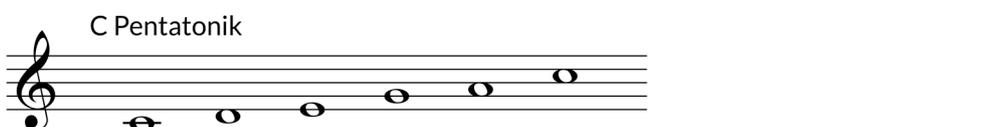
C Dur



C Dur ohne Quarte und Septime



C Pentatonik



Dur- und Moll-Pentatonik – Pentatonik Modus I und V Lexikon

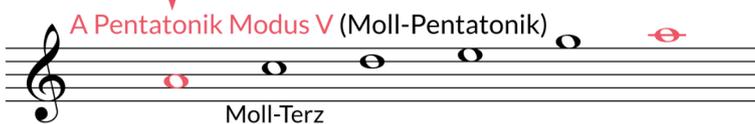
Mit den Tönen der Dur-Pentatonik wird von der 5. Stufe, respektive von der grossen Sexte aus, eine pentatonische Leiter gebildet. Weil sie auf dem gleichen Intervall wie parallel Moll beginnt und zudem die Moll-Terz beinhaltet, wird diese als Moll- und die Ausgangstonleiter als Dur-Pentatonik bezeichnet.

Die Begriffe Dur- und Moll-Pentatonik sind nicht falsch, aber auch nicht zu hundert Prozent korrekt. Denn es ist möglich, von allen anderen Stufen aus pentatonische Tonleitern zu bilden, wovon eine weitere die Moll-Terz enthält. Deshalb verwendet **musik-wissen – easy to learn** die Begriffe **Pentatonik Modus I** (Dur-Pentatonik) und **Pentatonik Modus V** (Moll-Pentatonik).

C Pentatonik Modus I (Dur-Pentatonik)



A Pentatonik Modus V (Moll-Pentatonik)





Blues-Tonleitern

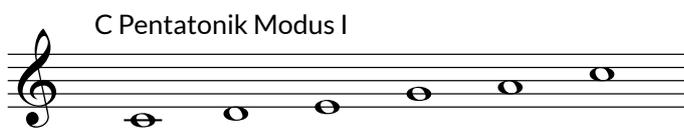
Blues ist ein Musikstil, der um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert in den Südstaaten der USA entstanden ist. Im Modul Play Music auf Seite 105 wird dieser Stil behandelt.

Ein Merkmal der Blues-Musik ist ihre charakteristische Melodik, deren Grundlage die Blues-Tonleitern sind. Diese werden von der Pentatonik abgeleitet und sind mit nicht-diatonischen Tönen ergänzt. Blues-Tonleitern beinhalten Töne, die spezielle Klangfarben erzeugen. Diese Töne sind die Blue Notes.

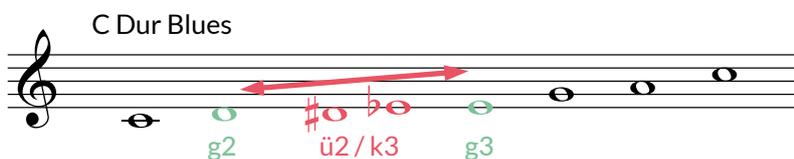
Aus mehreren Varianten von Blues-Tonleitern beschränkt sich **musik-wissen – easy to learn** in Level 2 auf die Dur und die Moll Blues-Tonleiter. Wegen der amerikanischen Herkunft und der Verbindung zur Improvisation wird für die Blues-Tonleiter der englische Begriff Blues Scale verwendet.

Dur Blues Scale Lexikon

Basis der Dur Blues Scale ist Pentatonik Modus I.



Mit der zusätzlichen **übermässigen Sekunde** (ü2)/**kleinen Terz** (k3) wird Pentatonik Modus I zur Dur Blues Scale. Dieser Ton kann als chromatischer Durchgangston zwischen der **grossen Sekunde** (g2) und der **grossen Terz** (g3) verwendet werden.



Betrachtet man den zusätzlichen Ton als **kleine Terz** (k3), dann ist es eine Tonleiter mit **Dur-Terz** und **Moll-Terz**. Wird die Moll-Terz ausgehalten oder betont, dann entsteht eine Reibung, was sie zur **charakteristischen Blue Note** macht.





Dreiklänge

Wenn bei einem Intervall Ausgangston und Zielton gleichzeitig gespielt werden, bildet dieser Zweiklang die erste Form eines Mehrklangs. Ab drei Tönen werden Mehrklänge als Akkorde bezeichnet. Ein Akkord mit drei verschiedenen Tönen ist ein Dreiklang.

Intervall-Struktur

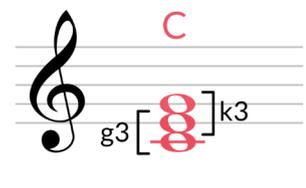
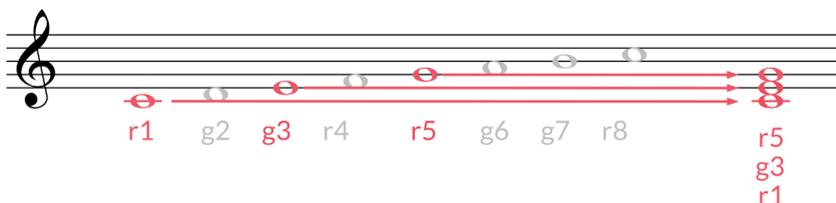
Basis für die Dreiklänge sind der Grundton (GT*) und die Intervalle Terz (3) und Quinte (5). Die Klangfarbe eines Dreiklangs ist verbunden mit der Intervall-Struktur der Ausgangstonleiter.

Terz-Schichtung

Ein Dreiklang kann auch als Schichtung von zwei Terzen betrachtet werden. Die erste Terz-Schicht ist der Abstand vom Grundton (GT) zur Terz (3), die zweite Terz-Schicht der Abstand von der Terz (3) zur Quinte (5).

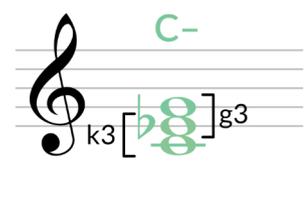
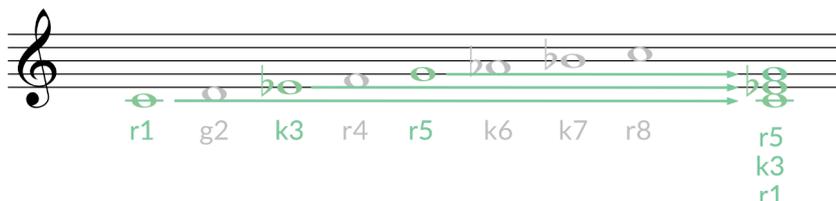
Dur-Dreiklang Lexikon

| | |
|---------------------|------------------------------|
| Ausgangstonleiter: | C Dur |
| Intervall-Struktur: | GT - g3 - r5 |
| Terz-Schichtung: | g3 - k3 |
| Bezeichnung: | Grossbuchstabe des Grundtons |



Moll-Dreiklang Lexikon

| | |
|-----------------------|---|
| Ausgangstonleiter: | C Moll rein |
| Intervall-Struktur: | GT - k3 - r5 |
| Terz-Schichtung: | k3 - g3 |
| Bezeichnung: | Grossbuchstabe des Grundtons und Minuszeichen |
| andere Bezeichnungen: | C _m , cm, C _{minor} , C ^{b3} |

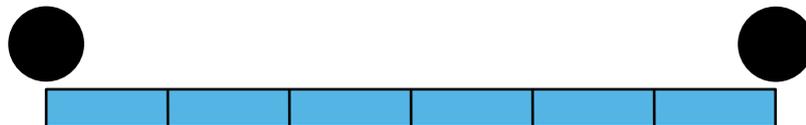


* Die Abkürzung GT wird auch für den Ganztonschritt verwendet. Da es sich beim Grundton um die reine Prime (r1) eines Akkords und beim Ganztonschritt um ein Intervall handelt, können Verwechslungen weitgehend ausgeschlossen werden.



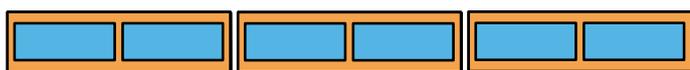
Sechser-Unterteilung

Die bis jetzt bekannten drei Unterteilungen (Zweier-, Dreier- und Vierer-Unterteilung) werden nun mit der Sechser-Unterteilung ergänzt. Mit diesen vier Unterteilungen können fast alle gängigen Rhythmus-Muster erfasst und als Rhythmen notiert werden.



Die Sechser-Unterteilung ist keine fixe Figur. Sie kann, ähnlich wie die Einteilung der sechs Achtel beim 3/4- oder 6/8-Takt, unterschiedlich strukturiert werden.

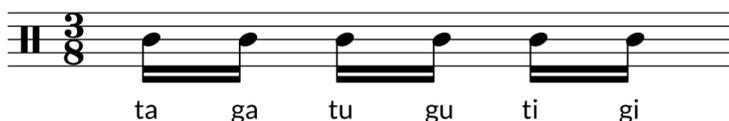
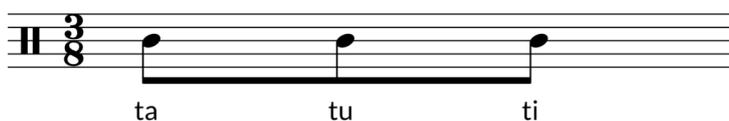
Sechser-Unterteilung als Sechzehntelnoten - 3 Gruppen mit 2 Sechzehntelnoten



Meistens wird die **Sechser-Unterteilung** als Sechzehntelnoten in den Taktarten mit Gruppen zu drei Achtel verwendet (3/8-, 6/8-, 9/8- und 12/8-Takt). Die Achtel werden halbiert. Dadurch fallen auf jeden Achtel zwei Sechzehntel. Die dadurch entstehende **Zweier-Unterteilung** ist verantwortlich für den eckigen, kantigen, zackigen Charakter der Sechzehntel.



Rhythmus-Sprache

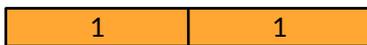


**Binäre und ternäre Achtel** 

Trotz der Dreier-Unterteilung können auch in ternären Musikstilen zwei Noten auf einen Pulsschlag erfolgen. Damit diese Achtel-Figuren zur Dreier-Unterteilung passen und dem Stil entsprechen, wird die Position des Off-Beats angepasst.

 **Binäre Achtel**

- Basis: Zweier-Unterteilung
- Beide Achtel sind gleich lang.
- Das Verhältnis der Länge ist 1:1.
- Es sind gerade, „normale“ Achtel.

 **Ternäre Achtel**

- Basis: Dreier-Unterteilung
- Der Beat-Achtel ist länger, der Off-Beat erfolgt dadurch später und ist entsprechend kürzer.
- Das Verhältnis der Länge ist 2:1.

**Ternäre Achtel-Notation**

Für die Notation von ternären Achtelnoten gibt es mehrere Möglichkeiten. Das Beispiel zeigt, dass durch unterschiedliche Notation die Lesbarkeit stark variiert.

 **Chattanooga Choo Choo** (Mack Gordon, Harry Warren)

Notation im 4/4-Takt mit Triolen

Notation im 12/8-Takt



Phrasierungsbogen

Die Bezeichnung Phrasierungsbogen steht in engem Zusammenhang mit dem französischen la phrase, was übersetzt der Satz bedeutet. In der Sprache werden Wörter zu Sätzen gebildet. Dasselbe passiert in der Musik, wenn Töne und Motive musikalische Phrasen bilden.

Mit dem **Phrasierungsbogen** werden musikalische Phrasen grafisch markiert. Die Interpretation ist nicht immer einfach, da ein Phrasierungsbogen mit dem **Bindebogen** verwechselt werden kann.

Die Noten innerhalb eines Phrasierungsbogens werden als musikalische Einheit gespielt. Beim Erarbeiten und bei der Interpretation hilft es, die Melodien zu singen und dabei auf die Phrasen zu achten.

You Are The Sunshine Of My Life (Stevie Wonder)

Dieses Beispiel enthält alle drei Varianten von Bögen:

Haltebogen

Die Haltebögen sind eindeutig erkennbar, weil sie als rhythmische Zeichen einen Einfluss auf die Längen der Noten haben.

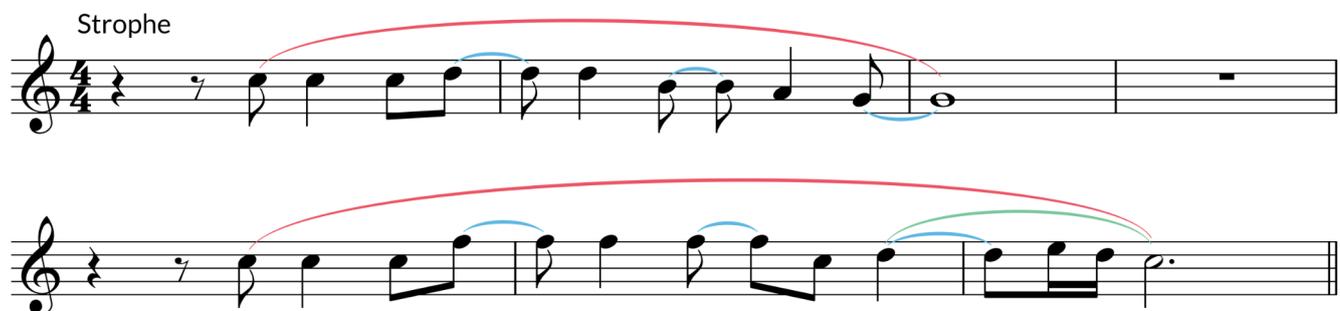
Bindebogen

Mit dem Bindebogen wird verlangt, dass die Noten sehr weich angespielt werden. In Liedtexten wird innerhalb dieses Bogens eine Silbe umspielt und verziert.

Phrasierungsbogen

Die beiden Phrasierungsbögen markieren die Phrasen, wie sie im Liedtext gesungen werden. Der Bogen in Linie 1 könnte auch als Bindebogen gedeutet werden. Der lange Bogen in der zweiten Linie ist eindeutig ein Phrasierungsbogen, weil beim Abschluss der Phrase zusätzlich ein **Bindebogen** notiert ist.

Strophe





Atemzeichen

Das Atemzeichen wird als Komma oberhalb des Notensystems notiert. Damit werden für Gesang und Blasinstrumente Stellen markiert, bei denen während einer kurzen Pause eingeatmet werden kann. Der Puls wird dabei nicht unterbrochen.

Es ist darauf zu achten, dass die letzte Note vor dem Atemzeichen nicht zu kurz, also nicht staccato gespielt wird. Diese Gefahr besteht vor allem bei kürzeren Notenwerten.

Amazing Grace (Komponist unbekannt)

Die drei **Atemzeichen** markieren die Stellen für kurze Atempausen.

The image shows three staves of musical notation for 'Amazing Grace' in 9/8 time. The first staff contains the first six measures, with a red dot above the second measure. The second staff contains the next six measures, with a red dot above the second measure. The third staff contains the final six measures, with a red dot above the second measure. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some beamed eighth notes.

Es ist auch möglich, mit **Phrasierungsbögen** die zusammenhängenden Motive zu markieren. Auf diese Weise sind die Stellen zum Einatmen erkennbar.

The image shows three staves of musical notation for 'Amazing Grace' in 9/8 time, identical to the previous image. However, instead of breath marks, there are three red arcs (phrasing slurs) above the notes, indicating the phrasing of the music. The first slur covers the first two measures, the second slur covers the next two measures, and the third slur covers the final two measures.



Kanon

Ein Kanon ist ein mehrstimmiges Musikstück oder Lied, bei dem die Stimmen versetzt beginnen. Die zuerst einsetzende Stimme ist die Hauptstimme, die von den später einsetzenden Stimmen exakt wiederholt wird.

Froh zu sein bedarf es wenig – vierstimmiger Kanon (August Mühlhing)

In diesem Kanon setzen die vier Stimmen um einen Takt versetzt ein.

1. Froh zu sein be- darf es we- nig, und wer froh ist, ist ein Kö- nig.

Werden die vier Stimmen nach Einsatz versetzt und übereinander dargestellt, dann ist die Verschiebung der Stimmen anhand der Farben gut sichtbar.

1. Froh zu sein be- darf es we- nig, und wer froh ist, ist ein Kö- nig.

2. ist ein Kö- nig. Froh zu sein be- darf es we- nig, und wer froh ist,

3. und wer froh ist, ist ein Kö- nig. Froh zu sein be- darf es we- nig,

4. darf es we- nig, und wer froh ist, ist ein Kö- nig. Froh zu sein be-



Blues

Blues ist ein Musikstil mit einer eigenen, auf den Blues Scales basierenden Melodik (siehe Seite 33 - 35). Zudem unterliegt Blues einem meist aus zwölf Takten bestehenden Blues-Schema. Blues wird jedoch nicht durch verschiedene Teile, sondern durch die Abfolge der harmonischen Stufen **Tonika I**, **Subdominante IV** und **Dominante V** definiert (siehe Seite 40 - 41). Das primäre Merkmal ist nicht die Form mit dem zwölftaktigen Blues-Schema, sondern der **Wechsel auf Stufe IV in Takt 5**.

Blues - Urform

5

9

Abgeänderte Stufenwechsel

Durch zusätzliche Stufenwechsel wird die Urform erweitert und interessanter gestaltet. Dieses Beispiel enthält Veränderungen in der ersten und dritten Linie.

5

9



Abänderung der 12 Takte-Norm

Bei Blues-Songs kann nicht nur die harmonische Form variieren, sondern auch die Anzahl der Takte. Es existieren hauptsächlich Varianten mit acht oder 16 Takten.

16 Takte: *Watermelon Man* (Herbie Hancock)

8 Takte: *Way Back Home* (by The Jazz Crusaders)

musik wissen

easy to learn

LEVEL 3

ADVANCED

- 🎵 **Notenlehre**
- 🎵 **Rhythmik**
- 🎵 **Vortragsbezeichnungen**
- 🎵 **Formenlehre**
- 🎵 **Play Music**
- 🎵 **Training**

Musiklehre 2.0

Der moderne und dynamische Weg
für kompetentes Musikwissen und
mehr Spass an der Musik.

Emil Wallimann + Peter Wespi Verlag



Dominante und Tritonus

Die funktionale Harmonielehre oder Funktionstheorie analysiert und beschreibt die Funktionen von Akkorden und deren Spannungs-/Entspannungs-Verhältnisse zueinander. Der wichtigste Akkord in diesem Zusammenhang ist der Dominantsept-Akkord oder die Dominante auf Stufe V eines diatonischen Raumes. Die Audio-Clips im E-Learning unterstützen die Erklärungen.

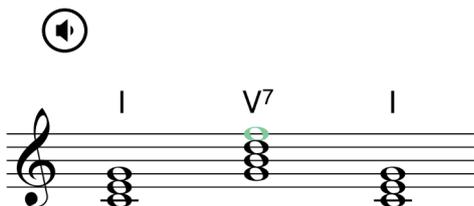
Grundton

Bereits als Dreiklang hat die Dominante den Drang, auf Stufe I aufgelöst zu werden (Level 2, Seite 40). Dieser Drang ist selbst dann deutlich wahrnehmbar, wenn nur die beiden Grundtöne gut zu hören sind. Somit ist bereits der Sprung des Grundtons eine reine Quinte abwärts (Quintfall) ein Hinweis auf das Spannungs-/Entspannungsverhältnis von Dominante zu Tonika.

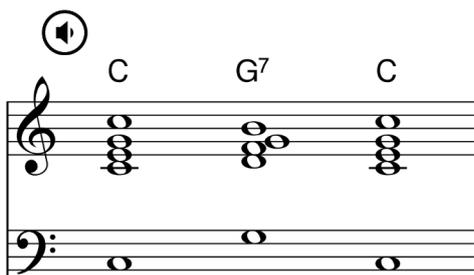


Kleine Septime auf Stufe V

Mit der hinzugefügten **kleinen Septime** auf Stufe V wird die Spannung verstärkt.



Mit der Umkehrung der Dominante und den zusätzlichen Grundtönen als Oktavierung beim Akkord und in der Bass-Lage kann der Drang noch deutlicher wahrgenommen werden.





Kadenzen 1

Im vorherigen Kapitel wurde die Stimmführung mit der Kadenz I IV V I erklärt. Wegen der besseren Lesbarkeit wird in **musik-wissen - easy to learn** zusätzlich die Bezeichnung mit den arabischen Zahlen 1451 angegeben. Diese Kadenz wird nachfolgend und im E-Learning mit weiteren vierstimmigen Kadenzen ergänzt:

- IIVV (141)
- IVI (151)
- IIIVI (1251)
- VIIVVI (6251)
- IVVIIV (1564)
- VIIVIV (6415)

IIVI (141)

 Beginn in Oktavlage

IVI (151)

 Beginn in Oktavlage

 Beginn in Quintlage

 Beginn in Quintlage

 Beginn in Terzlage

 Beginn in Terzlage

**Dreiklänge im Moll-System**

In Level 2 wurde im Dur-System auf jeder Stufe ein Dreiklang aufgebaut (Level 2, Seite 38). Dasselbe passiert mit den drei Moll-Modi.

Dreiklänge in Moll-Modus I – Moll rein

Moll-Dreiklang

Stufe I, IV, V

Dur-Dreiklang

Stufe b III, b VI, b VII

verminderter Dreiklang

Stufe II

C- Dø Es F- G- As B

I- IIø b III IV- V- b VI b VII

Dreiklänge in Moll-Modus II – Moll harmonisch

Moll-Dreiklang

Stufe I, IV

Dur-Dreiklang

Stufe V, b VI

verminderter Dreiklang

Stufe II, VII

übermässiger Dreiklang

Stufe b III

C- Dø Es+ F- G As Hø

I- IIø b III+ IV- V b VI VIIø

Dreiklänge in Moll-Modus III – Moll melodisch

Moll-Dreiklang

Stufe I, II

Dur-Dreiklang

Stufe IV, V

verminderter Dreiklang

Stufe VI, VII

übermässiger Dreiklang

Stufe b III

C- D- Es+ F G Aø Hø

I- II- b III+ IV V VIø VIIø



Moll-Kadenzen

Als Ergänzung des vorherigen Kapitels werden hier und im E-Learning die gebräuchlichsten Moll-Kadenzen gezeigt:

- I-IV-I- (141)
- I-VI- (151)
- I-IV-VI- (1451)
- I-II \emptyset VI- (1251)

I-IV-I- (141)

 Beginn in Oktavlage

I-VI- (151)

 Beginn in Oktavlage

 Beginn in Quintlage

 Beginn in Quintlage

 Beginn in Terzlage

 Beginn in Terzlage



K: Schlüsse

Die klassische Harmonielehre definiert verschiedene Arten von Schlüssen. In diesem Kapitel werden folgende Schlüsse erklärt:

- Authentischer Schluss
- Plagalschluss
- Trugschluss

Authentischer Schluss

Der authentische Schluss oder Ganzschluss entsteht durch die Stufenfolge V I. Dabei wird zwischen dem vollkommenen und dem unvollkommenen Ganzschluss unterschieden.

Authentischer Schluss - vollkommener Ganzschluss

Beim vollkommenen Ganzschluss endet die oberste Stimme auf dem Grundton. Die optimale Linie wird erreicht, wenn die Dominante in der Terzlage steht.

C F G⁷ C

I IV V⁷ I

Authentischer Schluss - unvollkommener Ganzschluss

Beim unvollkommenen Ganzschluss endet die oberste Stimme auf der Terz oder der Quinte.

C F G⁷ C

I IV V⁷ I

C F G⁷ C

I IV V⁷ I



Sichtbarkeit der Beats

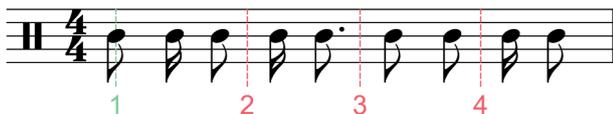
Durch die Einhaltung dieser Regel wird die Lesbarkeit enorm erhöht. Sie betrifft Achtelnoten und kleinere Notenwerte. Alle Noten, die im gleichen Beat enthalten sind, werden mit einem Balken verbunden. Auf diese Weise sind die Beats anhand der Balkengruppen sichtbar, wobei im Normalfall die erste Note eines Balkens auf dem Beat erfolgt.

Falsch: Rhythmus ohne Sichtbarkeit der Beats durch Balken

Dieser Rhythmus ist schlecht lesbar. Durch die Anordnung von verschiedenen Notenwerten mit Fähnchen ist keine Struktur erkennbar.



Auch die Hilfstaktstriche (Level 2, Seite 75) verbessern die Lesbarkeit nur minimal. Auf den ersten Blick ist nur **Beat 1** eindeutig erkennbar. **Beat 2, 3 und 4** befinden sich **irgendwo zwischen zwei Noten**.



Richtig: Rhythmus mit Sichtbarkeit der Beats durch Balken

Erst mit der Gruppierung der Beats durch Balken wird die Struktur sichtbar und der Rhythmus gut lesbar. Es entstehen Noten-Kombinationen, die man als Gruppe lesen und umsetzen kann. **Jeder Beat** ist als **erste Note eines Balkens** erkennbar.



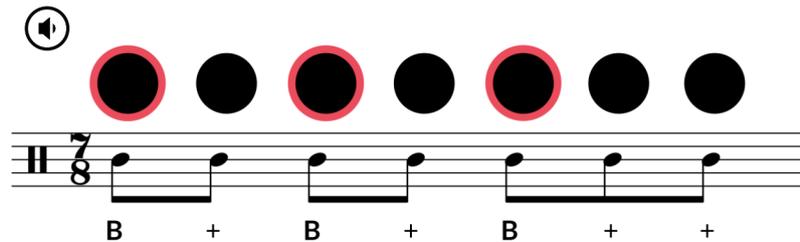
Sichtbarkeit der Beats – interessant und wissenswert!

Es kommt vor, dass Notenschreibende die Regel über die Sichtbarkeit der Beats durch Balken nicht kennen oder eine Software benutzen, die nicht fähig ist, diese Regel korrekt umzusetzen. Solche Noten enthalten oftmals Rhythmen, die schwer zu lesen sind. Es ist daher empfehlenswert, bei Noten mit ungewohnten Rhythmen oder verwirrenden Notenbildern diese auf das korrekte Einhalten dieser Notationsregel zu untersuchen und notfalls entsprechend abzuändern.

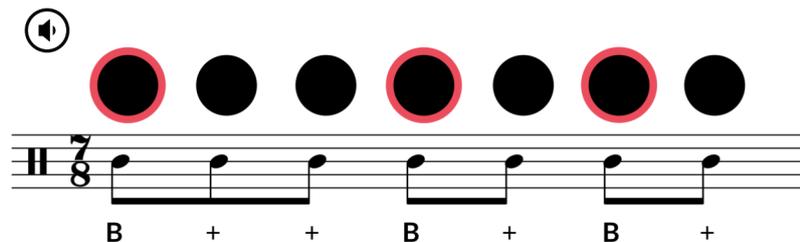
7/8-Takt 

Der 7/8-Takt besteht aus zwei Zweier- und einer Dreiergruppe. Die häufigsten Gruppierungen sind 2-2-3 und 3-2-2.

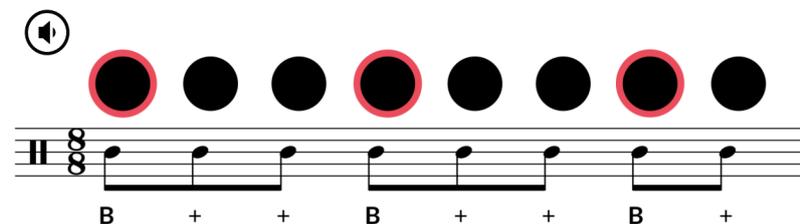
2-2-3-Gruppierung



3-2-2-Gruppierung


8/8-Takt 

Der 8/8-Takt kann auch als normaler 4/4-Takt notiert und gezählt werden. Sein Merkmal ist jedoch die 3-3-2-Gruppierung ohne durchgehenden Puls.


Zusammengesetzte Taktarten – interessant und wissenswert!

Bei kombinierten Taktarten ist der Puls am häufigsten die Viertelnote (Level 2, Seite 67). Im Normalfall wird dabei das Tempo so gewählt, dass ein durchgehender Puls möglich ist. Bei zu hohem Tempo ist der regelmässige Puls nicht mehr einzuhalten und die Gruppierungen werden zur rhythmischen Orientierung. Wie bei *Alla breve* ist daher nicht die Notation, sondern die Wahl des Tempos entscheidend. Die ungeraden Taktarten mit Achtelnoten als Puls sind ein grafischer Hinweis für ein eher schnelles Tempo und für eine Interpretation ohne durchgehenden Puls.



Metrische Modulation

Unter dem Sammelbegriff Metrische Modulation fällt alles, was mit dem Wechsel von Tempo und Taktart zusammenhängt. Exakte und eindeutige Angaben sind zwingend, damit sie korrekt befolgt werden können.

Tempo- und/oder Taktart-Wechsel bei neuen Teilen

Die einfachste und häufigste metrische Modulation ist der Wechsel des Tempos und/oder der Taktart nach einem abgeschlossenen Teil. Die Situation ist ähnlich, wie wenn ein neues Stück beginnen würde.

Ballade, ♩ = 80 BPM schneller Walzer, ♩ = 160 BPM

Taktart-Wechsel: Konstantes Tempo

Wenn bei einem Taktart-Wechsel kein neues Tempo angegeben wird, bleibt der **Puls konstant**. Der Wechsel bezieht sich auf die Puls-Betonung (Taktart, Level 1, Seite 37) und/oder die Unterteilung (Charakter, Level 1, Seite 41).

♩ = 80 BPM ♩ = 80 BPM ♩ = 80 BPM

Der Puls bleibt konstant, eine neue Tempo-Angabe ist nicht notwendig. Im 6/8-Takt wird die punktierte Viertelnote zum Puls, im 4/4-Takt wieder die Viertelnote.

Taktart-Wechsel: Tempo-Wechsel durch rhythmischen Bezug

Ein **rhythmischer Bezug** kann bei einem Taktart-Wechsel die Veränderung des Tempos bewirken. Weil der rhythmische Bezug eindeutig ist, muss das neue Tempo nicht angegeben werden.

♩ = 120 BPM ♩ = 80 BPM ♩ = 60 BPM

Habanera 

Habanera ist ein langsamer Tanz im 2/4-Takt. Der Name bezieht sich auf Kubas Hauptstadt Havanna. Die Habanera entstand Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Fusion des europäischen Kontratanz (Contredanse, Contradanza) mit afrikanischen Elementen. Der Habanera-Grundrhythmus ist ein sehr oft verwendetes rhythmisches Element und war die Urform für weitere Stile wie Milonga, Bolero, Spanish Tinge im frühen Jazz usw.

Der Habanera-Grundrhythmus in zwei Notationsvarianten mit staccato für die kurze erste Note.

**L'amour est un oiseau rebelle** (aus der Oper Carmen, Georges Bizet)

Dieses Lied ist vermutlich das berühmteste aller Habanera-Stücke. Die markante Bass-Figur im Habanera-Grundrhythmus zieht sich durch das ganze Stück.

Treseillo 

Der Treseillo-Rhythmus ist in der Habanera enthalten und entsteht, wenn bei der Habanera **Schlag 2** weggelassen wird. Dadurch klingt der Treseillo synkopischer als die Habanera.

Habanera

Treseillo



Nebst dem Habanera-Rhythmus ist der Treseillo der wichtigste Grundrhythmus in der afrokubanischen Musik. Er wird oft als charakteristische Figur verwendet, z.B. als Bass-Figur im Calypso. Je nach Stil, Komposition und Groove können die Noten kurz oder ausgehalten gespielt werden.





Simile

Bei dieser simile-Anweisung soll das vorgegebene Muster der Piano-Begleitung in ähnlicher Art fortgeführt und den Akkorden angepasst werden. Anstelle von simile kann auch similar comping stehen, was ähnliche Begleitung bedeutet. Die **Slash-Notation** wird auf Seite 110 erklärt.

Oktavierungslinien

Bei vielen Hilfslinien ist es möglich, oktavierende Schlüssel zu verwenden (Seite 6). Wenn Oktavierungen nur für einen kurzen Zeitraum gelten sollen, können Oktavierungslinien notiert werden.

Die Bezeichnung **8^{va} mit der gestrichelten Linie oben** bewirkt, dass diese Noten **eine Oktave höher** gespielt werden. Bei der Bezeichnung **8^{vb} mit der gestrichelten Linie unten** werden die Noten **eine Oktave tiefer** gespielt. Die Dauer erstreckt sich über die Länge der gestrichelten Linie, anschliessend werden die Noten wieder normal gespielt.

1 Oktave höher spielen



1 Oktave tiefer spielen



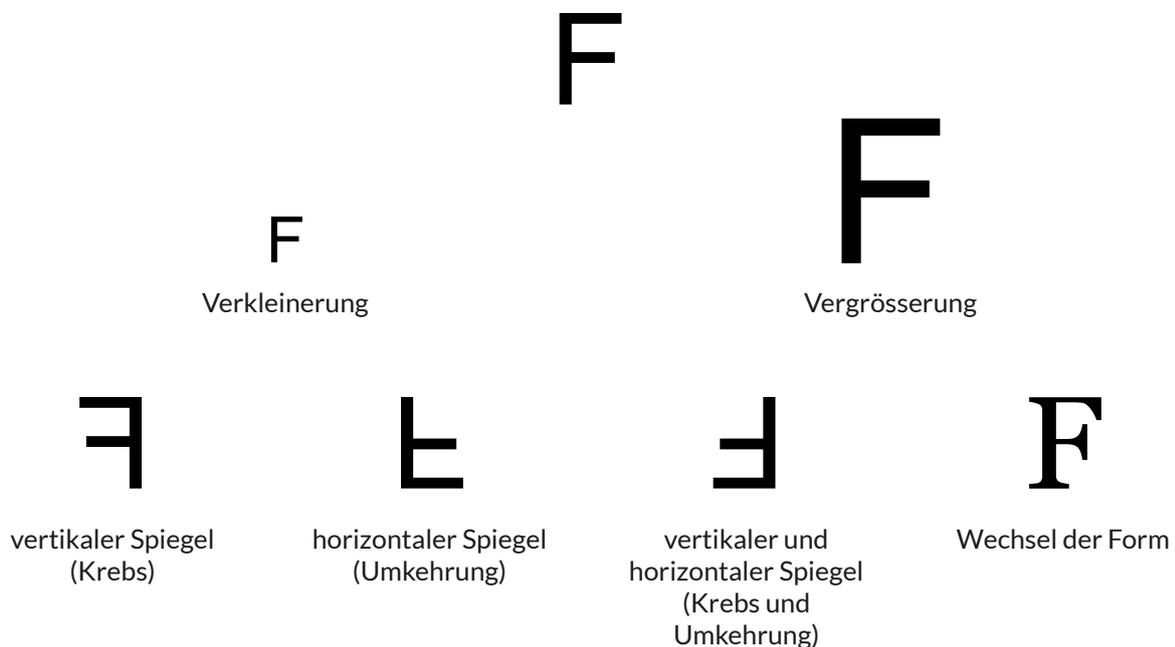
Mit den Bezeichnungen **15^{va}** und **15^{vb}** werden zwei Oktaven höher respektive zwei Oktaven tiefer verlangt.



Motiv-Weiterverarbeitung

Als Motiv wird in der Musik die kleinste sinntragende Abfolge von Tönen definiert. Diese Mini-Melodien bestehen aus einer Kombination von Tonhöhen und Rhythmik. Wird eine Melodie weitergeführt, dann werden Motive in gleicher oder abgeänderter Form wiederholt oder mit neuen Motiven ergänzt (Level 1, Seite 61 - 62).

Das Weiterführen von Motiven ist die Motiv-Weiterverarbeitung. Hier als grafischer Vergleich die Weiterverarbeitung eines Buchstabens mit dem Buchstaben F als Motiv.



Die Motiv-Weiterverarbeitung wird beim Komponieren, Arrangieren und bei der Improvisation eingesetzt. Es ist in allen Bereichen das Ziel, eine ursprüngliche Idee im musikalischen Sinn gut klingend und hörbar zusammengehörend weiter zu entwickeln.

Weiterverarbeitung von musikalischen Motiven

Ähnlich wie grafische Elemente werden musikalische Motive weiterverarbeitet. Nachfolgend einige gebräuchliche Möglichkeiten. Es können auch mehrere Möglichkeiten miteinander kombiniert werden.

Ausgangsmotiv





Krebs: Tonhöhen



Krebs: Notenwerte



Krebs: Tonhöhen und Notenwerte



Umkehrung: Tonhöhe H'



Umkehrung: Tonhöhe G'



Umkehrung: Tonhöhe E''



Notenwerte verdoppeln (Augmentation)



Notenwerte halbieren (Diminution)





A Refrain

D Couplet 3

A Refrain

Variation

In der Formenlehre versteht man unter dem Begriff Variation die veränderte Wiederholung eines Ausgangsthemas oder Ausgangsteils. Dabei reihen sich mehrere Abschnitte oder eigenständige Sätze aneinander, die alle auf dem Ausgangsthema beruhen.

Die Möglichkeiten für Variationen sind ähnlich wie bei der Motiv-Weiterverarbeitung. Sie können sich sehr direkt am Ausgangsthema orientieren oder sich auch nur indirekt darauf beziehen.

Ausgangsthema



Variation 1 - Achtelnoten, Zweier-Unterteilung



Variation 2 - Triolen, Dreier-Unterteilung





🎥 Variation 3 – Sechzehntelnoten, Vierer-Unterteilung



🎥 Variation 4 – Wechsel der Taktart: 3/4-Takt, Dreiertakt



🎥 Variation 5 – Wechsel des Tongeschlechts: Moll



🎥 Variation 6 – Synkopen, synkopisieren



🎥 Variation 7 – Verlangsamung, Augmentation

